

Handelsblatt macht Schule

Leitender Redakteur zu Besuch am Beruflichen Gymnasium

Es sollte nach abgeschlossenem Auswahlverfahren der Auftakt einer künftigen Zusammenarbeit der Düsseldorfer Tageszeitung „Handelsblatt“ und des Beruflichen Gymnasiums der Kinzig – Schule im Bereich „Journalistisches Schreiben“ sein: Am 08. Mai 2008 besuchte Robert Landgraf unsere Schule und hielt vor den versammelten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 13 in der Aula des Landratsamtes einen Vortrag über den Beruf des Wirtschaftsjournalisten. So erfuhren die Schüler, welchen Weg ein Artikel von den ersten Informationsimpulsen bis zur druckreifen Version durchläuft, auf welche Quellen der Rechercheur zurückgreift, um den hohen Qualitätsansprüchen einer renommierten Tageszeitung zu entsprechen, und welche Rechterschwierigkeiten sich gerade bei „heiklen“ Themen auftun können. Mit Hilfe von Praxisbeispielen - in Form von eigenen Berichten und Kommentaren, so unter anderem über den Wirtschaftsguru Olivier Sarkozy, den Bruder des französischen Präsidenten, der wie sein Bruder Nicolas eine schillernde Figur seines Faches zu sein scheint - versuchte der Referent die jungen Zuhörer an die Wirtschaftsjournalaille heranzuführen. Denn Ziele der Veranstaltung waren, Berufliche Gymnasiasten für diesen Bereich des journalistischen Schreibens und den Konsum von Wirtschaftszeitungen zu begeistern. Erste Kostproben boten die zuvor gelieferten Ausgaben des Handelsblattes.

Einen besonderen Stellenwert genoss das Thema „Online – Medien“, ein wahrlich aktuelles Thema im so genannten Medienzeitalter, zumal die Teilnehmer der Veranstaltung als Schüler von „Laptop – Klassen“ intensiv die Möglichkeiten der Informationstechnologie und der Welt des Internets nutzen. Landgraf räumte ein, dieses Segment stehe vor einer großen Zukunft, widerlegte jedoch die langläufige Meinung, dieser Prozess schreite auf Kosten der Printmedienlandschaft voran. Besondere Angebote für die Leser sicherten das „Überleben“ der Papierzeitung. Landgraf betonte zudem, welche hohe und arbeitsökonomische Bedeutung bei der Rechercharbeit dem Internet zukomme und zog einen Vergleich mit den Anfängen seiner beruflichen Tätigkeit.

Landgraf beschrieb die Arbeit eines Journalisten als einen vielseitigen Beruf (Er räumte aber gleich zum Beginn mit dem Bild des investigativen Hollywood – Journalisten auf), wenn nicht gar als Sprungbrett, denke man an den Vorstand der Dresdner Bank, Walter, so der leitende Redakteur.

Für die Mitglieder der Journalistischen Werkstatt des Beruflichen Gymnasiums, Initiatorin der Veranstaltung, bedeutete diese Veranstaltung einen Abschluss der Kursphase und der journalistischen Arbeit an unserer Schule.

Dass ihre Arbeit erwartungsgemäß fortgeführt wird, davon zeugte die rege Beteiligung der 11er.

Praxistest bestanden

Handelsblatt – Chefkorrespondent würdigt beim Besuch an der Kinzig - Schule
Schülerbeiträge

World of Warcraft hat mehr mit Wirtschaft zu tun, als man gemeinhin vermuten würde. Wie der Artikel des beruflichen Gymnasiasten Ismael Richter verrät, lasse sich mit virtuellem Gold durchaus Geld verdienen. Dass dabei das Auftreten der so genannten „China – Farmer“ für Aufruhr sorgt, scheint eine logische Konsequenz zu sein.

Auf solch ausgefallene Themen kommt zwar nicht jeder Schüler, doch zog der Chefkorrespondent und Ressortleiter der Finanzzeitung des Handelsblattes, Robert Landgraf, der am 11. 12. 2008 die Journalistische Werkstatt des Beruflichen Gymnasiums besuchte und mit den Schülerinnen und Schülern eine gemeinsame Sitzung durchführte, eine sehr positive Bilanz. Die von ihm gesichteten Artikel (unter anderem ein Unternehmensportrait von Michael Czieborowski über den Getränkehersteller Bionade, eine Satire von Philipp Koch über den neuen „Kalten Krieg“ in der Weltpolitik und ein Sachbericht von Nico Strott über die Soziale Marktwirtschaft) hätten sich durch Einfallsreichtum sowie sprachliche und handwerkliche Solidität ausgezeichnet.

Für den Gast Robert Landgraf ist das Berufliche Gymnasium der Kinzig – Schule keine unbekannte Adresse. Im Mai diesen Jahres hielt er vor versammelten Schülerinnen und Schülern eine Informationsveranstaltung über den Beruf eines Wirtschaftsjournalisten (siehe hierzu Bericht „Handelsblatt macht Schule“). Hintergrund der Veranstaltung war die erfolgreiche Bewerbung der Journalistischen Werkstatt (nicht zuletzt dank dem großen Interesse der Lehrkräfte des Fachbereichs „Wirtschaft“ des Beruflichen Gymnasiums an der führenden deutschen Wirtschafts- und Finanzzeitung) im Rahmen des Veranstaltungsangebots „Mitarbeiter machen Schule“.

So faszinierte Landgraf die Schülerschaft auch diesmal mit interessanten Details aus seinem Berufsalltag. Er schilderte eindrucksvoll die Prozessabläufe im Unternehmen Handelsblatt, den genauen Entstehungsprozess bis zum druckreifen Artikel, betonte die Bedeutung von Kontakten bei der Entstehung neuer Beiträge und wies auf aktuelle Entwicklungen, Trends auf dem Zeitungsmarkt hin wie zum Beispiel die Veränderungen im Bereich des optischen Erscheinungsbildes wie Aufbereitung der Artikel und die steigenden Beliebtheit der journalistischen Textart „Feature“.

Der Zeitungsmarkt befinde sich dabei in einem ständigen Umbruch. Er nannte als Beispiel – gewissermaßen als ein Novum in der deutschen Medienlandschaft - die, wie man der Presse entnehmen konnte, in Kritik geratene Entscheidung des Verlags Gruner + Jahr, die redaktionelle Arbeit der verlagseigenen Magazine und Tageszeitungen in einer Großredaktion zu bündeln. Ob dieses Experiment gelingen werde, dürfte aber bezweifelt werden, so Landgraf.

Für die redaktionelle Zusammenarbeit in der Journalistischen Werkstatt jedenfalls hatte der Besuch des Chefkorrespondenten Landgraf eine große Bedeutung. Denn es gibt nichts Gebührenderes als das Lob und die Anerkennung eines erfahrenen Profis wie Robert Landgraf. Dass dabei seine Ratschläge und wertvollen Hinweise in die Arbeit der Werkstattmitglieder einfließen werden, davon wird sich Fasching 2009 jeder interessierte Leser der Online – Ausgabe der Kurszeitung der Journalistischen Werkstatt des Beruflichen Gymnasiums selbst überzeugen können.

Richard Guth

Auf Grundlage des zweiten Beitrags ist am 27. 12. 2008 ein Artikel in der „Kinzigal-Nachrichten“ erschienen.